

Versteigerung
am 26. Oktober 1912
10 Uhr vormittags
im Saal des Rathhauses
in Halle a. S.

Verkauf
am 26. Oktober 1912
10 Uhr vormittags
im Saal des Rathhauses
in Halle a. S.

Die neue Welt
Kunst- und Industrie-
ausstellung
in Halle a. S.

Verkauf
am 26. Oktober 1912
10 Uhr vormittags
im Saal des Rathhauses
in Halle a. S.



Versteigerung
am 26. Oktober 1912
10 Uhr vormittags
im Saal des Rathhauses
in Halle a. S.

Verkauf
am 26. Oktober 1912
10 Uhr vormittags
im Saal des Rathhauses
in Halle a. S.

Die neue Welt
Kunst- und Industrie-
ausstellung
in Halle a. S.

Verkauf
am 26. Oktober 1912
10 Uhr vormittags
im Saal des Rathhauses
in Halle a. S.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Post 42/43. Erscheinung wochentags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. Schriftleitung: Post 42/43. Sprechstunde wochentags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Preussische Steuerreform.

II.
Kinderprivileg. — § 23. — Waisen. — Strafbestimmungen.
— Der ungenügende Landrat.

Das Kinderprivileg hatte im Jahre 1909 eine Erweiterung erfahren insofern als nicht mehr für jedes Kind 50 M. in Abzug gebracht werden, sondern eine Ermäßigung des Steuerbetrags um eine Stufe beim Vorhandensein von zwei, um zwei Stufen beim Vorhandensein von drei oder vier, um drei Stufen bei fünf oder sechs Kindern eintritt, sofern das Einkommen nicht mehr als 6500 M. beträgt. Für je zwei weitere Kinder tritt eine Ermäßigung um eine Stufe mehr ein. Auch hier wurde versucht, Verbesserungen zu schaffen, dahin, daß auch die Frau und nicht nur die Kinder in Betracht genommen werden sollten. Doch die Regierung lehnte jede Verbesserung des Kinderprivilegs sei von unübersehbarer Wirkung auf die Kommunalbesteuerung. In Preußen gebe es eine Gemeinde von 7000 Einwohnern, in der 25 Prozent der Einwohner im schulpflichtigen Alter seien, in einer anderen 2272 Einwohner gäßen eine Gemeinde ein sogar 82 Prozent schulpflichtig. Daß dies gerade ein Grund für die Verbesserung des Privilegs ist, kann nur die Regierung nicht einsehen. Schließlich wurde aber doch noch erreicht, daß bei einem Einkommen von 600 bis 1200 M. schon ein Kind zur Verbilligung in eine niedrigere Steuerstufe berechtigt. Dagegen wurde ein Antrag, bei Verheirateten bis zu einem Einkommen von 1000 M. zwei Kinderprivilegien zu bewilligen, abgelehnt.

Eine Veränderung der Ausnahmestufen der Arbeitgeber nach § 23 des Gesetzes ist insofern eingetretten, als beschlossen wurde, daß nicht nur das Einkommen bis zu 2000 M., sondern jeder Lohn und jedes Gehalt der Gemeindebediensteten mitgeteilt werden muß. Damit wurde der bestehende Ausnahmestufenstand gegen die Arbeiter gemindert, natürlich gegen den Widerstand der Regierung und der reaktionären Parteien, die die Angehörigen mit mehr als 3000 M. Gehalt nicht in Konflikt mit der Selbstangabe ihres Gehaltes bringen wollten. Durch die Ausnahmestufenpflicht der Arbeitgeber sind 10 bis 15 Millionen Mark jährlich mehr an Steuern eingenommen worden. Wie im Jahre 1908 war auch diesmal die Kommission nicht zu bewegen, nun auch eine Ausnahmestufe für die Beamten gesetzlich festzusetzen, damit auch die Beamten der Steuerbehörde befreit werden. Gegen die Forderung wurde sogar angeführt, daß der Beamte zur Geheimhaltung der Gehälter verpflichtet sei. Warum erlernet man denn nicht auch eine berufsmäßige Geheimhaltung der Beamten an? Kapitalisten und Arbeiter sollen eben nicht gleich behandelt werden.

In Jahre 1910 hatte die Regierung bei der Wahlrechtsvorlage vorgeschlagen, daß Steuerbeträge über 5000 M. bei der Verteilung in Anrechnung gebracht werden sollen. Als nun jetzt beantragt wurde, eine solche Bestimmung in das Einkommensteuergesetz aufzunehmen, erklärte die Regierung, daß sie unter keinen Umständen einer solchen Regelung zustimmen werde. Man dürfe nicht bei Verabschiedung des Steuergesetzes die „ganz“ Wahlrechtsfrage aufrollen. Anzeichen erschröckte sich die Frage des Wahlrechts bei der Regierung lediglich in der Steuerreform, während die Regierung die Kommission noch nach einer Wahlrechtsveränderung, indem sie die öffentliche Kritik des Wahlrechtsrechts vollständig verbanderte. Dieser wurde zu Wohlreden in Zeitungen manchmal unter Namensnennung bekannt gegeben, mit welcher Steuerunternehmer ein Wähler allein in der ersten oder zweiten Klasse zu wählen hätte. Oft genügte der Hinweis auf den Wahlbezirk, oder die Straße, in welcher der Wähler wohnte, um zu erraten, wie gemeint war. Das ist der Regierung und den bürgerlich-reaktionären Parteien schon lange unangenehm gewesen. Denn solche Veröffentlichungen bedeuten für die ganze Schändlichkeit des Wahlrechtsrechts, auf die Regierung selbst, daß auf Antrag des Abgeordneten von Wittenberg, welche die Regierung bestatzt werden soll, die die in den Wahlkreisen enthaltenen Angaben über die Einkommensverhältnisse und Vermögensverhältnisse zu anderen als zu Wahlzwecken öffentlich verbreitet. Das kam den Herrschaften sehr gelegen, und nun hieß es nicht mehr, daß man doch keine Strafbestimmung über die Wahlkreise im Einkommenssteuergesetz schaffen könne, nein, im Gegenteil, gerade da gebore sie hin. Aber die Regierung ging ihnen noch nicht weit genug. Sie schränkte die Bestimmung so ein, daß überhaupt jede Steueröffentlichkeit, auch wenn sie zu Wahlzwecken geschieht, verboten wird. Jetzt soll bestraft werden, wer die Angaben der Wahlkreise anders als zu Wahlen, welche für die Nachprüfung oder Nichtigstellung der Wählerliste erforderlich sind, verbreitet. Also jede, auch die nichtöffentliche Verbreitung soll strafbar sein und nicht allein auf Antrag des Steuerpflichtigen, sondern auch der Regierung! Zur Nachprüfung und Nichtigstellung der Wählerliste ist nur die Einsicht und Besondere „erforderlich“. Mehr darf also in Zukunft mit den Angaben der Wählerliste nicht geschehen. Jede andere Benutzung ist strafbar mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder Gefängnis bis zu drei Monaten, denn es ist nicht Aufgabe der Regierung der Wählerlisten, Handhaben für die Kritik des Wahlrechts zu geben.

Es ist unglücklich, mit welcher Zähigkeit die Reaktionäre bei jeder sich bietenden Gelegenheit den bestehenden Zustand des Wahlrechts noch verfestigern. Hierdurch unterbinden sie die Kritik des Wahlrechts an der empfindlichsten und auf-

zeigendsten Stelle, da in Zukunft die ungeheuerlichsten Tatsachen an den Wählerlisten geheim bleiben müssen. Es ist eine seltsame Ironie, daß das Wahlrecht selbst öffentlich ist, aber die der Einkommensangaben zugrunde liegenden Ungerechtigkeiten dem Blick der Öffentlichkeit überhaupt entzogen werden. Wenn die Schwarzblauen glauben, damit das Wahlrecht noch lange erhalten zu können, so dürfen sie sich recht bitter geirrt fühlen.

Nicht so schnell wie in diesem Falle wurde man sich einig über die Bestrafung der Steuerbeträger. Die Regierung brachte Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre für die zweite abschließliche Steuerinanspruchnahme in Vorschlag. Da hierbei die Strafen des Verfallenswahlrechts in Frage kommen und nicht die Kritiker. Strafte man vor der Gefängnisstrafe. Wie dieser, sollte wohl genügen. Sonberbar ist dieser Standpunkt schon um deswillen, weil die Junker jede Steuerbeträger ihrer Klasse abgeben. Was braucht sie dann Gefängnisstrafe zu zahlen? Sie müssen sich doch aber nicht so sicher fühlen, wie sie immer vorgehen. Aber da nun einmal nicht am Gefängnis vorbeikommen war, beschloß man, den reichen Steuerbeträger erst bei dem dritten abschließlichen Betrag ins Gefängnis zu setzen, aber auch nur dann, wenn seit der letzten Bestrafung noch nicht zwei Jahre verlossen sind. Beantwortet war sogar eine Verjährungsfrist von nur fünf Jahren. Nur in besonders schweren Fällen soll beim zweiten Male Gefängnis bis zu drei Monaten zulässig sein. Die Sorge um die Steuerbeträger war geradezu rührend, denn allen Ernstes wurde verlangt, bei der dritten abschließlichen Steuerinanspruchnahme die Gefängnisstrafe abzugeben oder zu mildern, wenn — in liberaler Hinsicht — vorhanden seien. Als ob es solche bei Steuerbeträgern geben könnte! Bei der Strafbestimmung über die Mitteilung der Angaben aus den Wählerlisten traten mildere Umstände gar nicht in den Kreis der Erwägungen. Nun kann es vorkommen, daß ein Wähler, weil er die Steuerbefreiung eines anderen Wählers verbreitet, drei Monate Gefängnis erhält und der Steuerzahler, um den es sich handelt, kann schon zweimal den Staat absichtlich betrogen haben und handelt es sich hier, als jener Kritiker des beglückten Dreifachwahlrechts, denn er kommt nicht ins Gefängnis.

Das ist typische Dreifachwahlrecht! So etwas nennt man in Preußen „Steuerreform“, das Ganze frönt man damit, daß man mit einer Mehrheit, die fast als Vertrauensvotum gelten kann, den Landrat als Vorsitzenden der Steuerinanspruchnahmungskommission bestellte. Die Landräte, von denen der Finanzminister sagte, daß sie „nur aus kleineren Teufeln zu hellenden Anforderungen genügt hatten“, weil sie „sich persönlich nicht genügend um das Veranlagungsgeheimnis gekümmert“ haben.

Das ist auch ein Beweis dafür, wie ernst den Junkern eine Reform des Steuerrechts ist. Ihnen genügt es, einen Scheinreform Besondere zu verbinden, und das haben sie bei der ersten Lesung der Steuerneue in der Kommission wohl zu ihrer eigenen Ueberzeugung mit Leichtfertigkeit erreicht.

Kämpfe ums Fleisch.

Neue Revollen — kein Kommunalfortschritt.
Obstruktion der Fleischer.

Die beständigen Zusammenstöße der Berliner Fleischer mit den Metzger sind noch nicht beendet. Auch am Donnerstag vollzog sich der Abzug des russischen Fleisches in Berlin nur unter erheblichen Schwierigkeiten, weil sich die Fleischermeister nach wie vor weigerten, das Fleisch zum Verkauf zu bringen. Die einzelnen Metzgerhändler, in denen russisches Fleisch zum Verkauf kam, hatten einen ganz gewaltigen Menschenandrang zu verzeichnen; der Nachfrage konnte in keiner Weise genügt werden. Unterdessen haben die Fleischer in den Geschäften, die sich in der Nähe der Markthallen befinden, Plakate folgenden Inhalts ausgedrängt:

Infolge der ausländischen Fleischzufuhren sind die Preise für unsere Fleisch, erprobt guten Qualitäten bedeutend herabgesetzt, wovon sich das gedrückte Publikum an den Fleischverlägen überzeugen kann. Wir werden auch fortwährend unsere besten Qualitäten weiterverkaufen und hoffen auf einen noch höheren Preisrückgang.

Die Preise sind bis zu 20 M. für das Fund ermäßigt. Im Publikum sehr sich da die Ueberzeugung fest, daß die Fleischer schon früher mit den Preisen hätten herabgehen können, daß sie aber erst durch die Zufuhr russischen Fleisches gezwungen worden sind. Die Erstirung gegen diese Preisreiter ist ständig im Zunehmen begriffen. Der Berliner Magistrat kündigt an, daß er weitere Vorkehrungen getroffen hat, um die Nachfrage nach russischem Fleische völlig befriedigen zu können.

Im Stadteil Wedding kam es am Donnerstag gegen Mittag zu einer förmlichen Revolte. In der dort befindlichen Markthalle konnte russisches Fleisch nicht zum Verkauf gestellt werden. Eine größere Menge griff nun den Laden des Großhändlers Morgenthaun an; die Schaufenster wurden eingedrückt, bei welcher Gelegenheit auch Fleisch entnommen worden sein soll. Der Geschäftsführer trat der Menge mit dem ihm zu brennenden Revolver entgegen, wurde aber durch einen Steinwurf derart schwer verletzt, daß er nicht zum Schicksen kam. Die rasch herbeigekommene Polizei gestreute die Menge; die Straßen in der Nähe der Markthalle wurden, weil man

weitere Zusammenrottungen fürchtete, mit starken Polizeiposten besetzt.

System der Weigerung?
In der Weigerung der Metzger, ausländisches Fleisch zu billigen Preisen zu verkaufen, liegt anscheinend System. Aus die Stadt Düsseldorf hat den Bezug von Rind- und Schweinefleisch in die Wege geleitet. Zweimal bereits sind größere Mengen von Rindfleisch angekauft worden und durch Vermittlung der Fleischreinigung durch Düsseldorf Metzger zu feilgekauften Preisen verkauft worden. Am Mittwoch sollte nun auch Schweinefleisch zum Verkauf kommen. Kurz vor dem Verkaufstermin zog die Stadtverwaltung die den Zeitungen erteilten Anzeigenaufträge zurück mit dem Bemerkten, die Fleischreinigung würde sich geweigert, den Verkauf des Schweinefleischs durch ihre Mitglieder in die Hand zu nehmen. Vor kurzem noch wurde in einer von der Innung arrangierten Versammlung der Metzger von dem Vorsitzenden konstatiert, daß „keine Stadt in Deutschland die Fleischermeister so in Schutz genommen habe wie Düsseldorf“. Trotzdem nun diese Weigerung! Die Düsseldorf Verwaltung ist übrigens noch bekannt geworden durch den Ausspruch ihres Oberbürgermeisters, man wolle keine dauernden Einrichtungen zur Regulierung der Preise schaffen, da das

zum Kommunalfortschritt hinführen.

Das ist freilich des Rubels Kern! Die Stadtverwaltungen sind ja durchweg in den Händen der Liberalen — und die Liberalen sind die berufenen Schlichter der sogenannten „freien Konkurrenz“, weshalb sie die Maßnahmen der Gemeinden immer nur als Kostenmaßregeln gelten lassen wollen. Die Arbeiterklasse weiß aber genau, daß nur eine dauernde Vorlage der Gemeindeverwaltungen die Preisbreitungen der Nahrungsmittelhändler festhalten könnte. Die Massen des arbeitenden Volkes fordern gerade den kommunalen Sozialismus.

Agarische Organe berichten, daß in fast allen Provinzen landwirtschaftliche Organisationen den Städten große Mengen von Schweinen zu regelmäßiger Lieferung angeboten haben, und zwar auf mehrere Jahre zu einem durchaus angemessenen Preise. Das preussische Landwirtschaftsministerium habe an den Verhandlungen mit den städtischen Körperlichkeiten seine Mitwirkung in Aussicht gestellt. Wie jetzt sei aber noch von keiner Seite berichtet worden, daß das Angebot der Landwirte angenommen worden sei. Wenn der Versuch jetzt schlagfallen sollte, so würde der Landwirtschaftsminister Vorwurf gemacht werden können, denn sie habe dann bemerkt, daß sie bestrebt war, der Bevölkerung gutes und billiges Fleisch zu beschaffen.

Falls diese Meldungen richtig sind, so ist die Weigerung der Stadtverwaltungen ein geradezu verwerflicher Vorgang. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten werden überall dahin zu wirken haben, daß die städtische Versorgung mit möglichst Nahrungsmitteln endlich zur Tat werde.

Auch in Wittenberg haben die Fleischer es abgelehnt, das aus Danemarc eingeführte Rindfleisch zu verkaufen, so daß der Fleischverkauf nach der Freiheit verlegt werden mußte. Der Wittenberger Magistrat beschließt, jetzt eigene Fleischverkaufsstellen einzurichten.

Die Fleischreinigung in Danzig lehnte es ebenfalls ab, ausländisches Fleisch zu verkaufen.

Der gemeindefortschrittliche Zentralverband der Fleischer, Ortsverwaltung Berlin, hat am Mittwoch der Stadtverwaltung von Berlin mitgeteilt, daß der Verband jederzeit gen bereit ist, der Stadtverwaltung eine geeignete Anzahl brauchbarer Fleischstellen, die den Fleischverkauf besorgen können, durch den Verbandsarbeitnachweis kostenlos zu vermitteln.

Dem Beispiel Berlins folgend, beschloß die Stettiner Stadtverordnetenversammlung, 30 000 M. für den sofortigen Ankauf russischen Fleisches zu bewilligen.

Die Fleischpreise.

In der ersten Hälfte des Oktober stellten sich die Preise für Schweinefleisch auf 186,7 Pf. für das Kilogramm gegen 188,8 Pfennige in der zweiten Hälfte des September. Zweiter geworden ist in dieser Zeit außer dem Schweinefleisch noch das Rindfleisch um 0,8 Pf., der Spurem um 8,5 Pf., der Schinken um 0,4 Pf. und das Rindfleisch um 0,1 Pf. für das Kilogramm. Billiger ist nur das Rindfleisch um 1,8 Pf. und das Hammelfleisch um 2,2 Pf. geworden. Wie tolosaf die Preise im letzten Jahre gestiegen sind, zeigt folgende Gegenüberstellung der Preise in der ersten Hälfte des Oktober und die Preise in der ersten Hälfte des September v. J.: Es folgten für das Kilogramm in Pfennigen ausgedrückt:

Rindfleisch	Rindfleisch	Sammelfleisch	Schweinefleisch
1911	100,9	187,6	140,8
1912	194,0	206,4	186,7

Bedingungen für die Fleischzufuhr.

Im Reichsangelegen werden die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Gemeinden bei der Fleischzufuhr einen Teil des Zolles zurückerhalten können. Diese Bestimmungen lauten: Das Fleisch muß von der Gemeinde für eigene Rechnung aus dem Auslande bezogen und ab dem ersten Oktoberrinn für die Gemeinde selbst an die Verbraucher selbst oder unter der Bedingung des unmittelbaren Verkaufs an die Verbraucher zu bestimmten Höchstpreisen an Fleischkäufer abgegeben werden.



Extra-Preise. Seifen u. Waschartikel.

Sonnabend * Sonntag * Montag

Sowelt Vorrat.

Markttasch. 50 Pf. 95	Toilet-Fettseife 6 Stück 38 Pf. Hörseife 3 Stück 50 Pf. Möhrenseife Stück 9 Pf. Seifentücher 10 8 Pf. Hamenbinden Dutzend 48 Pf.	Döringseife 3 Stück 50 Pf. Wandel-Adlerseife Stück 15 Pf. Lanolinseife 3 Stück 25 Pf. Lilienmilchseife 3 Stück 25 Pf. Moschuseife 3 Stück 25 Pf.	Wachstuch-Reste 75 50 25 Pf.
Marktkörbe 75 Pf. 1.80 95	Oranienb. Kernseife Riegel 29 Pf.	Linol.-Reste 95 Pf. 1.35	Linol.-Teppiche 8 ⁵⁰ extra gross
Tragkörbe 1 ⁹⁵ grosse 3.25 2.65	Eikenbeinseife 7 Pf. Wie noch nie Pack 38 Pf. Abrosarseife 9 Pf. Glycerinseife Riegel 23 Pf. Mandelrieglseife 23 Pf.	Fensterleder 95 48 28 Pf. Solarine Putzcreme Fl. 18 9 Pf. Sidol grosse Flasche 45 25 Pf. Geolin 4 Flaschen 95 Pf. Scheuersand Pack 6	Wandschön. 25 Pf. hübcheMust. 35
Waschkörbe 1 ²⁵ 2.45 1.75	Weisse Kraftkernseife 2 Pfd.-Riegel 78 Pf.	Waschblau 5 Beutel 10 Pf. Wichse 3 Dosen 10 Pf. Putzpomade 3 Dosen 10 Pf. Aluminium-Putz Paket 9 Pf. Emaillie-Putz Paket 9 Pf.	Glühstoff 19 Pf. Karton
Roßhaar-Besen 95 Pf. grosse mit Handfeger	Weisse Halbkernseife 2 Pfd.-Riegel 52 Pf.	Scheuertücher 23 18 9 Pf. Wetzsteine 4 Pf. Nachtlichte Karton 8 Pf. Sandpapier 3 Bogen 10 Pf.	Fenster-Schwämme 18 Pf. 35 25
Scheuertücher 9 Pf. 23 18	Kohlenanzünder Pack 7 Pf. Bügelkohlen Pack 22 Pf. Poliertücher Stück 10 Pf. Scheuerrohr Pack 10 Pf.	Elain-Hausselse 2 Pfd.-Riegel 65 Pf.	Gummi-Schwämme 95 Pf.
Kupfertopflappen 12 Pf. doppelt	Schweden Paket 25 Pf. Küchenspitze 10 Meter 12 Pf. Wachstuchspitze 10 Meter 5 Pf. Ausklopf 50 25 8 Pf. Staubwedel 35 22 Pf. Wagenkerzen Pack 50 Pf. Butterbrotpapier Karton 12 Pf.	Satz Kleiderbügel kompl. 28 Pf. Waschbretter 75 50 42 Pf. Waschklemmern Schock 8 Pf. Wäscheleinen 30 Meter 95 Pf. Plattbretter überzogen 95 Pf. Alabaster-Kerzen Pack 65 Pf. Reu-Kerzen Karton 50 Pf.	Loofah-Schwämme 10 Pf. 18 15
Toilettepapier 9 Pf. 15	Kaushaltseife gepresst 3 Stück 20 Pf.	Bohn.-Wachs 32 Pf. Dose	Bohnertüch. 35 Pf. Stück
Schuhcreme 6 Pf. 12 8			
Phönix-Kerz. 28 Pf. Paket 48			

2400 Männer-Hosen
um damit zu räumen, verkaufe zu folgenden billigen Preisen. Darunter blaugefärbte engl. Leber-Hosen

Serie I nur 1.55	Serie II nur 1.90	Serie III nur 2.35
-------------------------	--------------------------	---------------------------

in wie fett Jahren bekannt, nur bequemen Schnitt und bester Verarbeitung. Ein Posten **Struckhosen** Sticht nur **2.35 M.**
Bitte um gefl. Besichtigung d. Schaufenster. Trotz der Ausnahmepreise 5 Proz. Rabatt.
Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.

Fleischhalle Giebichenstein
nur **Trittsstrasse** (Postgebäude)
— Inhaber: Rob. Hummel —
empfiehlt:
Prima Ochsenfleisch zum Kochen Mk. 0.80—0.95
Prima Fleisch zum Braten, ohne Fett Mk. 1.—
Steiffleisch Mk. 0.80—0.90 Sommerfleisch Mk. 0.95
Schnitzfleisch Mk. 1.— bis 1.10
Delikatess Wurstwaren — A. Schmalzwerk
sonst alle tierische hausgeschlachte Wurst zu stets billigen Preisen.

Paletots Pelzboa's
Teicher's Abzahlungs-Geschäft
Graseweg 3b, Ecke Ularfussstrasse
(am Hallmarkt).

Nordsee
Gr. Ulrichstr. 50 Telefon 9783
Sonnabend früh: 3258
1 Waggon Seefische.

Grüne Heringe	Spd. 19 Sp.	Kabeljau ohne Kopf	Spd. 25 Sp.
Schellfisch ohne Kopf	Spd. 35 Sp.	Karbonaden	Spd. 33 Sp.
Kleiner Zander	Spd. 75 Sp.	Flussfische	Spd. 110 Sp.
Hochfeine Eiskartoffeln 1-1 1/2 Pfundig	Spd. 75 Sp.		
Ferner sehr Hochfeine Hering in klarem Gelee 1 Dose 2 Pfund 85 Pf.			
preiswert: 2-3 Pfundig	Spd. 85 Sp.		
Pfahlmuscheln 100 Stück	nur 90 Sp.		
ff. geräucherte Elmale	Stück 35 45 55 75 85 95 Sp.		

Achtung! Billig!
Von heute an geht's los, der Billige Verkauf von allen Sorten **Schuhwaren und Pantoffeln** in nur prima Leinwästen. Große Auswahl. — Billige Preise.
Paul Heinrich, Trothaerstrasse 31.

10 Stück 60 Pf. „Rebell“ 10 Stück 60 Pf.
„Rebell“ ist von organisierten Arbeitern zu tarifmäßigen Löhnen hergestellt.
Qualitäts-Zigarre. Volles blumiges Aroma. Weichster Brand, modernes Format.
Julius Schneider,
Zigarren-Spezial-Geschäft
Bismarckstr. 23 Ecke Wolfstrasse. 3248

Ansichts-Postkarten
empfehlen **Die Volks-Buchhandlung.**

95 Pfg.-Bazar. Nur Gr. Ulrichstrasse 21.
Geschenkartikel ::
Wirtschaftsartikel ::
Spielwaren. ::
Anerkannt unerreichte Leistungsfähigkeit. 3267
95 Pfg. ohne Ausnahme **95 Pfg.** jedes Stück

Unser **Emaile-Verkauf** bietet durch **horrend billige Preise** die beste Kaufgelegenheit.

Emaile-Schmortöpfe 25 cm Durchmesser **95 Pf.**

Emaile-Eimer 28 cm Durchm. **68 Pf.**

Lebensmittel:

Jg. Erbsen 2 Pfd.-Dose 30 Pf.	Jg. Erbsen feinste 2 Pfd.-Dose 95 Pf.	Ochsenmaulsalat Dose 98 Pf.
Jg. Braunkohl 2 Pfd.-Dose 35 Pf.	Silberzwiebeln Glas 50 Pf.	Delikatess-Sülze Dose 98 Pf.
Bohnenkerne 2 Pfd.-Dose 45 Pf.	Piccalilly Glas 50 Pf.	Corned-Beef Dose 1 ¹⁵
Telrow-Rübchen 25 68 Pf.	Tomatenpüree Dose 45 Pf.	Erbswürste 3 Stück 25 Pf.
Frische Tomaten Pfd. 12 Pf.	Gem. Marmel. 3 Pfd.-Eimer 78 Pf.	Gem. Marmelade 5 Pfd.-Eimer 1 ¹⁵
Amerik. Nüsse 1/2 Pfd. 28 Pf.	Bouillon-Würfel 10 St. 15 Pf.	Block-Schokolade Pak. 65 Pf.
Traub.-Resten „ 38 Pf.		
Puddingpulver 10 Pak. 10 Pf.		

M. Bär Nachf. 3246 Grosse Ulrichstrasse 54.

Der Balkankrieg.

Im Adrianopel werden zwischen Bulgaren und Türken heftige und äußerst blutige Kämpfe geführt. Das ist nicht nur die wichtigste, sondern wohl auch die einzig richtige Meldung vom Kriegsschauplatz. Was im einzelnen an Nachrichten über Truppenbewegungen, Siege u. dergl. verbreitet wird, ist in der bekannten Art abgefaßt, daß nach türkischer Darstellung die Türken, nach bulgarischer die Bulgaren, nach serbischer die Serben u. s. f. in den jeweiligen Kämpfen „gesehen“ haben. Jede einzelne Heeresleitung hat selbstverständlich das Bestreben, ihre strategischen Pläne, die Stärke und Stellungen ihrer Streitkräfte möglichst geheim zu halten, und die auswertigen Kriegskorrespondenten erfahren bis jetzt eben nur das, was man ihnen mitzuteilen für gut befindet.

Der Hauptstoß der bulgarischen Armee ist gegenwärtig auf die Eroberung des stark besetzten Adrianopels gerichtet. Ist es auch zu einer Entscheidungsschlacht noch nicht gekommen, so hat sie doch mit der Einnahme von Kirkilissa bereits einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen. Die türkischen und bulgarischen Streitkräfte, die sich hier gegenüberstanden, dürften einander an Zahl so ziemlich gleich sein. Einen ausnahmslos überlegen über diese Truppenmassen gibt ein militärischer Mitarbeiter des W. L. Es stehen in diesem Gebiet im Frieden bis 1., 2., 3. und 4. Armeevorsposten. In Konstantinopel, Aden, Kirkilissa und Adrianopel. Jedes Armeevorsposten besteht aus drei Divisionen und jede Division aus drei Regimenten und einem Schützenbataillon, so daß wir an dieser Stelle zwölf Divisionen oder mindestens 120 Bataillone im Ganzen dorthin versammelt haben können, abgesehen von der Besetzung der Festung Adrianopel. Versetzt können diese Truppen in allerhöchster Frist werden durch die Reichsdivisionen 1 und 2 in Konstantinopel, 3 in Sidra, 4 in Bursa, 5 in Kala Sultanah, 6 in Eremit, 7 in Smyrna, ferner 4 Adrianopel, 4 Baboeffi, 4 Gümmiliffa, 4 Kirschahli. Es sind dies elf weitere Divisionen, so daß sich insgesamt auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes, auf türkischer Seite, vorausichtlich mindestens 23 Divisionen oder 230 000 Mann versammelt haben werden. Auf bulgarischer Seite befinden sich, so weit es die Meldungen überlegen lassen, sechs bulgarische Divisionen, die noch durch zwei serbische Divisionen, die Timos- und die Domambivision, verstärkt sein können. Da die bulgarischen Divisionen aus je drei, die serbischen aus je zwei Brigaden bestehen, sind auf bulgarischer-serbischer Seite hier 22 Brigaden vorhanden.

Was sich bis jetzt vor Adrianopel an Kämpfen abgespielt hat, ist erst das Vorbild zu den bevorstehenden großen Entscheidungsschlachten. Werden erst einmal die Hunderttausende auf einander losgelassen in blutigen Ringen um die Entscheidung, dann wird es eine grauenvolle Mehlerei geben.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz haben die Serben mit der Einnahme von Kowibazar einen Erfolg erzielt, dem aber auf der anderen Seite, wenigstens zwischen den Meldungen zufolge, eine Reihe Niederlagen und Rückschläge gegenüberstehen.

Am Eilanden dringt die griechische Flotte, durch seine gleich starke türkische Deckungsmacht aufgehalten, weiter vor und streift eine Reinigung mit den bulgarisch-serbischen Streitkräften an.

Von montenegrinisch-türkischen Kämpfen ist nicht von Belang zu berichten; türkische Verbände haben den Montenegrinern das Vordringen auf Cetari sehr erschwert. Die Gefahr einer Einnahme der Stadt gilt dadurch als beseitigt. — Am Sandtschal bei Tscharowo und Egri-Balants rücken die türkischen Truppen erfolgreich vor.

Der Kampf um Kirkilissa und Adrianopel.

Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 24. Oktober. Die Kämpfe auf der Linie Kirkilissa-Adrianopel, die noch andauern, gestalten sich sehr blutig. Nach den im Kriegsministerium eingelaufenen, jedoch nicht verlässlichen Nachrichten, die die beiderseitigen Verluste sehr beträchtlich. Die Zahl der Verwundeten, die hier gefaßt werden sollen, ist so groß, daß die im höchsten Militär- und Regierungsspitäl verfügbaren Räume nicht ausreichen. Heute nacht wurde die Räumung des Unversitätsgeländes angeordnet, um es in ein Spital umzuwandeln.

Bulgarische Meldungen.

Im Gegensatz zu den türkischen Meldungen, die von einem Zurückdrängen der Bulgaren willen wollen, ist es, wie offiziell aus Sofia berichtet wird, der bulgarischen Offiziersmeldung, Kirkilissa zu erobern, um das bekanntlich schon seit mehreren Tagen erbitet gefaßt wurde. Die Eroberung von Kirkilissa würde einen beträchtlichen Erfolg der bulgarischen Waffen darstellen, da sie geeignet ist, die Stellung der Türken bei Adrianopel zu erschüttern. Die Rückzug- und Desorganisationen der Türken wird dadurch wesentlich bedroht. Bei der Berliner bulgarischen Gesandtschaft sind einzelne Meldungen über den Fortgang der kriegerischen Ereignisse eingetroffen.

Staras Zagora, 25. Okt. Die Bulgaren haben gestern auf der Südfront die drei Verbände und Adrianopel umgeben eingeschlossen. Zwei türkische Bataillone machten einen Ausfall. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff, erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien und machten 1800 Gefangene.

Die Türken entmutigt?

Staras Zagora, 25. Oktober. Sämtliche vom Kriegsschauplatz einlaufenden Nachrichten bestätigen namentlich, daß sich in der türkischen Armee eine tiefergehende Entmutigung über die Mißerfolge der letzten Tage bemerkbar macht, die, wenn sie länger anhält, für die ferneren Kämpfe den ausschlaggebenden Bedeutung sein kann. Auch im türkischen Lager scheint man nicht mehr an der Überlegenheit der bulgarischen Truppen zu zweifeln und sieht ihnen endgültigen Sieg voraus. Im bulgarischen Hauptquartier herrscht zweifelsfreie Siegesstimmung. Der Erfolg der Bulgaren ist ein erlauteter und wird in seiner Wirkung festgestellt bei der Einnahme Adrianopels als auch im Vormarsch gegen Konstantinopel durchgeführt.

Sind nach dieser Darstellung die Siegesaussichten für die Türken recht ungunstig, so gewinnt in der folgenden Meldung die Einnahme von Kirkilissa ein etwas anderes Gesicht:

London, 25. Oktober. Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel: Die Räumung von Kirkilissa durch die Türken ist nichts anderes als eine strategische Maßnahme, um sämtliche türkischen Einheiten unter dem Befehl des Oberbefehlshabers Nazim Pascha zu konzentrieren. Die Räumung ist feindsamer als Ergebnis der getriebenen Schlacht. Heute begibt sich Nazim Pascha nach Baba Efli, wo sich augenblicklich der Generalstab der türkischen Armee aufhält. Gestern nachmittag wurden alle Fremden und Nichtkämpfer in Adrianopel aufgefordert, die Stadt zu verlassen, damit die Verpflegung der Truppen längere Zeit ausreicht. Die Stadt ist vollkommen in der Lage, eine regelrechte Belagerung auszuhalten.

Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Serbische Meldungen.

Belgrad, 24. Oktober. Nachrichten aus dem Hauptquartier bestätigen, daß unter schweren Opfern an Menschenleben die Enttarnung von Kowibazar gelungen ist. Die Türken haben sich eiligst auf die Verteidigungslinie Jitib und Docepols zurückgezogen.

Belgrad, 25. Oktober. Privatmeldungen zufolge sollen bei Kumanovo drei türkische Batterien vernichtet und 17 türkische Gefangene erbeutet worden sein. Aus Kowibazar eingetroffene Privatnachrichten besagen, daß die Albanesen einen Gegenangriff auf die Stadt unternahmen, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Belgrad, 24. Oktober. Amtlich wird aus Brana gemeldet: Die serbische Armee hat heute die türkische Stellung nördlich von Kumanovo angegriffen, die von drei Divisionen verteidigt wurde. Nach hartnäckigen Kämpfen zogen sich die Türken fluchtartig in der Richtung auf Leslib zurück. Die serbische Armee steht gegenwärtig zwischen Kumanovo und Leslib. Kumanovo ist in den Händen der Serben. Wie weiter amtlich gemeldet wird, ist heute nachmittag 2 Uhr Senja von den Serben eingenommen worden. Die Nachricht von der Einnahme Kirkilissas durch die Bulgaren hat in Belgrad große Freude hervorgerufen.

Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 24. Oktober. Die türkischen Blätter melden Einzelheiten über die Kämpfe mit den serbischen und bulgarischen Truppen, die sich in der Gegend von Kumanovo zu vereinigen suchen. Der Feind ist bis Wilafsch, 25 Kilometer von Kumanovo, geflohen. Tinnin verzeichnet das Gerücht, daß die Bulgaren zwischen Raska gerückt haben.

Konstantinopel, 24. Oktober. Das Kriegsamt bestätigt amtlich, daß die unter dem Kommando des serbischen Kronprinzen Alexander aus vier Divisionen bestehende serbische Armee tatsächlich bei Kumanovo unter großen Verlusten vollständig geschlagen wurde. Die Türken nahmen sofort die Befolgung auf und zwangen den Feind, sich in nordöstlicher Richtung zurückzuziehen.

Saloniki, 24. Oktober. Die türkische Armee (mit die Bulgaren und Serben unter schweren Verlusten aus Krowato, Koffhagan, Wilanowice, Osmanie und Kumanovo hinausgeworfen und dabei zehn Gefangene erbeutet. Die Serben sind über Jibeschiff zurückgegangen. Die überaus blutige Schlacht erstreckte sich von Bezzli bis Cufarka.

Vom südblichen Kriegsschauplatz

melde die Griechen:

Athen, 24. Oktober. Die Lage der Türken im Galatmaale ist vergeblich. Man erwartet heute ihre Kapitulation oder einen Verweigerungskampf. Nazim Pascha, der Kommandant der Türken, galt als einer der befähigsten Generale. Die Türken befinden sich jetzt tatsächlich in einer Mausefalle. Es dürfte, sagt man hier, ein türkisches Sedan werden, denn die ganze Armee von 30 000 Mann gilt als verloren. Die Freude des Volkes ist unbeschreiblich. Die Griechen hoffen, in sieben Tagen in Saloniki zu sein.

Die Türken berichten:

Saloniki, 22. Oktober. In der Gegend von Glafiona wurden die Griechen jetzt gegen ein weiteres Vordringen gehindert. Auch die Verbände der Griechen, die türkischen Stellungen bei Metsovon zu umgeben, wurden vereitelt. Die Griechen mußten unter erheblichen Verlusten zurückweichen. — Bei Egri-Palanka sind heftige Kämpfe im Gange, welchen die größte Bedeutung beigemessen wird. In der Richtung gegen Dschamabala wird erbittert weitergekämpft. Auf beiden Seiten wurden starke Streitkräfte herangezogen und in den Kampf verwickelt. Die Bulgaren wurden bei Dospad-Sarewo wieder zurückgedrängt.

Englands Haltung.

Drohende Vermidlungen.

Aus London schreibt man uns: Es mehren sich die Zeichen, die schlimmste Vermidlungen in der Balkankriege befürchten lassen. Das Daily Chronicle, ein gemäßigt liberales Blatt, das in guten Beziehungen zu der Regierung zu stehen pflegt, spricht heute in beifälligen Worten aus, was man bisher nur aus vereinzelten Andeutungen folgern konnte: nämlich, daß zwischen der offiziellen Haltung der englischen Regierung und der eines großen Teiles der liberalen Partei ein scharfer Gegensatz besteht. Während die englische Regierung mit der Türkei sympathisiert und wahrheitsgemäß entlassen ist, ihre Demütigung nicht zugestehen, stellen sich die Liberalen offen auf die Seite der Balkanstaaten. Von der Haltung der letzteren erhält man täglich neue Beispiele. Das letzte ist ein Manifest einer Anzahl geistlicher und anderer Personen, die im linken Flügel der liberalen Partei eine Rolle spielen. Es ist offen gegen die Türkei gerichtet und stellt die Forderung auf, daß, wie auch der Krieg ausfallen möge, die Engländer die Führer zu den bisherigen Entscheidungen nicht in den europäischen Türkei nicht dulden dürfen. Bedeutliche Äußerung äußert jedoch in dem Daily News der mit dem radikalen Flügel der Regierung in Fühlung stehende Quisling Harold Spender. Er meint, daß die europäischen Mächte die unzulässigen Zustände in der Türkei absichtlich aufrechterhalten wollten und daß es ihnen keineswegs gefiel, daß die Balkanstaaten auf eigene Faust den Knoten durchschnitten. Es könne auch sehr leicht passieren, daß die kriegerischen Erfolge der Balkanländer den Großstaaten einen noch höheren Grad durch die Rechnung machen und daß das Erbehen einer starken Balkanliberalität die endliche Lösung der orientalischen Frage herbeiführt.

Ein viel ominöseres Zeichen ist aber, daß das Regierungsblatt Daily Chronicle nun das Bestehen eines Gegenfases zwischen der Balkanpolitik Englands und Russlands angedeutet. Das Blatt geht sogar weiter und gibt zu, daß der Ausbruch des Krieges die Schuld auf Russlands anerkennt, das die Balkanstaaten ermutigte, und Englands anerkennt, das einen wirksamen Druck der Mächte auf die Türkei nicht zuließ, gewesen sei. Zudem habe den Türkei direkt geschadet, während England eine Vermidlung im Wege stand habe. Das Blatt deutet dann auch an, welche schweren Gefahren dem europäischen Frieden aus diesem Gegenstand brohen, wenn die Großmächte nach dem Kriege ihr Wort spreken wollen.

Diesem drohenden englisch-russischen Gegenfasse ist es wohl zuzuschreiben, daß nun auch die imperialistischen Organe, die den Fortgang der Ereignisse zuerst mit großem Gleichmut betrachteten, wachsende Nervosität an den Tag legen. Sie und wohl auch das englische auswärtige Amt, haben sich die Dinge so vorzustellen, daß die Türkei die Balkanstaaten ohne viel Bedenken niederwerfen werde und daß die Großmächte dann wieder gnädig den Statusquo herstellen. In diesen Kreisen hofft man wohl noch jetzt auf diesen Ausgang, aber die bisherigen Kriegsergebnisse, die fast ungemachten kleineren Erfolge der Verbündeten und die Inaktivität der türkischen Armee, verurachen doch einige Umwertung. Denn gegen die Balkanstaaten, dann nur der englisch-russische Gegenfasse zum offenen Ausdruck kommen, es läme zum Zusammenbruch der bisherigen europäischen Staatengruppierung, es es bliebe nur das internationale Chaos mit allen seinen Gefahren.

Es wird wohlnehmend radikalen Kreisläufiger, die in der Presse und in Volksversammlungen so müde gegen die Türkei zu Felde ziehen, sich diese Gefahren vergegenwärtigen? Es ist sicher, daß die meisten von ihnen nicht weniger beabsichtigen, als einen Weltbrand anzufachen, aber ihre lärmende Politik kann leicht zu einem solchen Ergebnis beitragen. Es ist selbstverständlich, daß die englische Arbeiterklasse sich von dieser türkenfeindlichen Debe fernhalten und nur eine Forderung an die englische Regierung stellt: Hände zu weg!

Protest englischer Sozialisten.

Der Vorstand der British Socialist Party hat eine Resolution gefaßt, worin er den begonnenen Balkankrieg beurteilt und dem anfeuernden Proteste der Sozialisten Serbiens, Bulgariens und der Türkei und insbesondere den beiden sozialistischen Mitgliedern der bulgarischen und serbischen Parliamente seine Verwunderung ausdrückt.

Ein sozialistisches Friedens-Manifest.

Die sozialdemokratische Partei Kroatiens-Slawoniens brachte am Donnerstag, 24. Oktober, ein Manifest gegen den Krieg zur Verbreitung, in dem es nach Darlegung der in den Expansionsbestrebungen der Bourgeoisie zu liegenden Ursachen heißt:

„Inseln — den Völkern Europas droht wie ein furchtbares Geheiß ein allgemeiner Krieg aller Völker und Staaten untereinander! Der ganze menschliche Fortschritt, die gesamte Kultur und Zivilisation der Menschheit ist in Gefahr, in einem Wahnsinnsausbruch der Kriegsfürsinn vernichtet zu werden. Auf dem Balkan weilen sich die Interessen der ganzen kapitalistischen Welt. Alles was zum Kapitalismus gehört, hat ein Interesse an der Unterjochung und Ausbeutung der südbalkanischen, der Balkanvölker; insbesondere Oesterreich-Ungarn und Rußland führen nichts Gutes in Schilde. Deshalb ist ja auch die Kriegsgefahr für alle Völker Europas so groß!

Die Kapitalisten Europas zittern um ihre Wohngebiete auf dem Balkan, um ihre Profite. Der kapitalistischen Interessen und des miliärischen Dranges nach kriegerischen Abenteuer wegen wird das arbeitende Volk alljährlich mit größeren und kleineren Völkern für Meer und Flotte belegt. Die Amerikaner Bosniens und der Herzegovina hat allein 200 Millionen Kronen gefaßt, danach folgten die neuen Militärbudgets und der Lauf der Verbesserung und als auch das Schicksal der Balkanvölker herbeizutreiben, da verlangte die Kriegsverwaltung rasch noch einmal 400 Millionen, besam aber nur 205 Millionen, denn die Minister selbst schredten vor den Forderungen des immerstärkeren Wollens zurück. Das Volk achtet unter den Füssen des Militarismus, da fast alles für Meer und Nordwestwege aufgeht; was übrig bleibt, das ist aber viel zu wenig für volkswirtschaftliche, kulturelle und soziale Zwecke.

Oesterreich-Ungarn kann die Welt nicht mehr betrogen, daß es auf dem Balkan angeblich zu retten hätte. Kroatiens-Slawoniens, Bosniens und die Herzegovina und Dalmatien sind lebende Beispiele dieser „Methode“. Der nackte, infame Absolutismus in Kroatien, die Drohung mit dem Absolutismus in Bosnien, die Antikombigierung einer Militärdiktatur für Kroatien, sind offenkundige Beweise dessen, daß die Völker Oesterreich-Ungarns sich selbst vor dem Genatillstücken und Anbelegung der Nachbarn zu befreien haben.

Was hat denn das arbeitende Volk Kroatiens-Slawoniens, was haben die Kroaten und Serben auf dem Balkan zu suchen? Sollen sie im Sandtschal Kowibazar ihre Stammesgenossen betreiben? Sollen sie die Bestien von Zarenkaiser betreiben, um sie dann unter das Joch der oesterreich-ungarischen Monarchie zu zwingen? Sollen wir mit unserem Blute, mit unseren Knochen die Position verteidigen für die, die uns als Volk und Klasse niederhalten und konsequent hindern, daß sich die Südbalkan-Oesterreich-Ungarns auf eine höhere Kulturstufe emporzuschwingen können und politische Redie und Freiheiten erlangen?

Nein — tausendmal nein! Das arbeitende Volk Kroatiens-Slawoniens hat auf dem Balkan gar keine Eroberungen zu machen; es wünscht den Balkanvölkern, daß sie sich selbst befreien und retten; denn das arbeitende Volk Kroatiens muß zuerst das eigene Joch der allgemeinen Rechtlosigkeit abschütteln, es muß sich selbst aus dem Fesseln des Absolutismus befreien!

Als einzige Vertreterin der Arbeiterklasse Kroatiens-Slawoniens protestiert die sozialdemokratische Partei gegen die Kriegserneuerung Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan; protestiert sie aus denselben Gründen gegen die neuen Militärs-

Walhalla-Theater.

3 Tage: 500000 Teufel!

große Aufführungspause mit Gesang und Tanz.
Ballett u. Tänze gefolgt von 50 Ballettweisen 50.
 Große Kostüme und prachtvolle Dekorationen.
 Anfang 8 Uhr. Tageskassa 10—1/2 u. 4—6 Uhr.

Volkspark

Burgstraße 27.
 Sonnabend, 26. u. Sonntag, 27. Oktober:
Dr. Münchener Oktoberfest.

Holzarbeiter-Verband, Halle.

Sonnabend, den 26. Oktober,
 abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Volksparks,
 Burgstraße 27:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Abrechnung vom 3. Quartal.
 2. Vortrag über: **Wohlfahrts-Einrichtungen** und **Verseicherung** in ihren Zielen und Zwecken. — Referent: Kollege Alb. Gorgas aus Wiedeburg.
 3. Verhandlungsgegenstände.
 4. Beschlüsse.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht
 Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Radfahrer-Bund

„Solidarität“.
 Gan. 17. Bezirk 3.

Den Mitgliedern des dritten Bezirks zur
 Kenntnis, daß die
Versammlung in Mietleben
 nächsten Sonntag nicht stattfindet.
 Die Vereinsvorstände werden jedoch ersucht,
 die Sitzung am Sonntag, den 27. Oktober,
 vormittags 10 Uhr bei Streicher, recht zahlreich
 zu befehlen.
 Der Bezirks- und Gauverband.
 J. U. Adam Wiscek. M. Vandermann.

Extra-billiges Angebot

für **Sonnabend** und **Sonntag!**

Barchent-

Hemden für Männer u. Frauen, Stek. 2.25 1.75 1.35	98 Pf.
Hosen für Frauen, weiss und bunt, mit Languetten	98 Pf.
Nachtjacken weiss Stück 2.55 1.75 1.35	98 Pf.
Unterröcke mit Languetten und Volant	1 ¹⁰
Stück 2.75 2.00 1.45	1 M.
Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken	
Trikot-Unterräcken mit und ohne Aermel, vorrätig in allen Grössen Stück von	75 Pf. an
Tuch-Unterröcke mit hohen Plissée-Volants und Borten garniert, in schönen Farben vorrätig, Stück	1 ⁹⁵ M.

Barchent-

Betttücher weiss Stück 8.25 bis 1.45 **90 Pf.**
 Betttücher bunt Stück 2.85 bis 1.35 **90 Pf.**

Nur langjährig erprobte, solide Qualitäten
 in grosser Auswahl!
 Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt in Marken.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 29/24.

Kl. Klaus-**3 Könige** Fern-
 str. 7. 948.

3202 Sonntag **5 Uhr** ab im
 von Saale:

Original-Agoston-Truppe!

Damen und Herren.
 Erstklass. Unterhaltung! Zum Tränenlachen!
 Anerkannt vorzügliche **Mittags- u. Abend-Karte** zu kleinen Preisen.
 Sonntag Spezialität: **Kasseler Rippensteak.**

Stadt-Theater

in **Halle a. S.**
 Direction: Geh. Hofrat M. Richards.
Sonnabend d. 26. Oktober 1912:
 49. Abonnem.-Vorl. 1. Viertel.
Clavigo.
 Traupiel in 5 Akten von Goethe.
 Carlos . . . Ernst v. Posarski.
 Hierauf: 3199
Die gelehrten Frauen.
 Lustspiel in 4 Abteilungen
 von Molière.
 Chrysale . Ernst v. Posarski.
 Kallistoffen. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende vor 10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 27. Oktober 1912:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 4. Volks-Vorstellung zu kleinen
 Preisen von 25 bis 65 Pfennig
 (inkl. Garderobegeld).
Flachsmann als Erzähler.
 Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 60. Abonnem.-Vorl. 2. Viertel.
Die Jüdin
 Große Oper in 5 Akten
 von J. F. Halévy.

Apollo-Theater.

Das **Phänomenale**
Oktober-Programm!
„Ein Abenteuer“
 m. Gustav Bertram
 u. Operettenbeater, Leipzig, u.
Marga Kuhn
 vom Zirkuspalast, Bismarckstr.,
 in den Hauptrollen.
Leon Peret-Marchand u.
Gertrud Mangelsdorf
 ft. Musiktheater des Königl.
 Schauspielhauses, Berlin.
„Napoléons Rückzug“
 in 4 Akten.
 Hierauf: 3253
 Britannie Spezialitätenrevue!

Elektrisch. Taschenlampen

mit Garantiebatterien
 von 90 Pfg. an. 3292
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90. Rabatmarken.

Ansichts-Postkarten
 empfiehlt Die **Volksbuchhandlung.**

Glauchauer Ballsäle,

Jerchenfeldstraße 14.
 Sonnabend den 26. Oktober:
Herbst-Vergnügen verbunden mit
 humor. Vorträgen
 des 1. bis 9. Distrikt des **Sozial. Vereins.**
 Im kleinen Saal:
Stiftungsfest d. Arbeiter-Sam-
 riter-Kolonne.
 Sonntag den 27. Oktober:
 Von vormittags 11 1/2 Uhr an auf der Kegelbahn
Herbst-BALL
 Von nachmittags 4 Uhr an im **großen Saal:**
HERBST-BALL
 arrangiert vom Kegelklub „Neunter“.
 In den unteren Räumen:
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
 ff. Gänse- und Hasenbraten,
 Pökelnkochen sowie **Regensburger,**
Weiß- und Rotweine in Schoppen und Karaffen.
 Freundlichst laden ein
Friedrich Sachs und Frau.

Restaur. Prellers Berg,

Liebenauer-
 strasse 4.
 Sonntag den 27. Oktober:
Familien-Abend u. Unterhaltung.
 ff. Rauchfischer Bier. Gute Speisen.
 Angenehmer Aufenthalt. Angenehmer Aufenthalt.
 Freundlichst ladet ein
 Familie **Wilhelm Lepitz.**

Verband der Kupferschmiede

Halle S.
 Sonnabend, den 26. Oktober, im großen Saale des Volksparks:
Herbstvergnügen.
 Rege Beteiligung d. Mitglieder u. Angehörigen erwartet Das Komitee.
 3224 Döne Karte kein Zutritt.

Verband der Steinseher,

Zahlstelle **Dolitzsch.** 3078
 Sonntag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lindenhof:
18jähriges Stiftungsfest,
 verbunden mit **Ball.**
 Hierauf ladet freundlichst ein
 Der Vereinsaussch.
Kraftsport- u. Artistenverein „Achilles“
 (gegründet 1909).
 Sonnabend, den 26. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
 in den Germania-Sälen, Grosse Steinstrasse:
III. Stiftungsfest
 bestehend aus: **Konzert, athletisch-artisti-**
sches sowie musikalischen Darbietungen
 und **Match-Ringkämpfen.** 3240
 Freunde u. Gönner des Sports herzlich willkommen. Der Vorstand.
 3250

Billiger Fleisch-Verkauf!

Nur auf dem ködlichen Schlachthof verkauft:
 1. Rindfleisch 3. 3/4 ohne Knoch. 3/2b. 1.00—1.05 2/2b.
 2. Rind. 3/2b. 85—90 Pf. 3. Rindfleisch 3/2b. 85 Pf. Gummif.
 fleisch 3/2b. 95—100 Pf. 4. Schweinefleisch 3/2b. 1.00—1.10 2/2b.
 5. Rind-Rouladen 3/2b. 1.10 2/2b. 3/4 3/2b. 2/2b. 1.00
 6. Schweinefleisch 3 2/2b. 3/2b. 3/2b. 3/2b. 3/2b. 3/2b.
 7. Rindfleisch 3 2/2b. 3/2b. 3/2b. 3/2b. 3/2b. 3/2b.
Robert Hammer,
 Fleischer, Rathausstr. 13a.

Es ist noch zu wenig bekannt!
 Jeder Besucher lobt die wunderbare Einrichtung und vor allem
 die bequeme Sitz-Gelegenheit, welche ein angenehmes Besuchen
 der vorzüglich klaren Bilder ermöglicht.

Orpheum, Lichtspiel-Theater,

Steinweg 12,
 ist auf der Höhe, so hören wir täglich.
 Ab Sonnabend: 26.—29. Oktober:
 Ein wunderbar spannendes Liebesdrama der Nordisch. Film-Gesellschaft
„Du hast mich besiegt“
 grosser Schlager in 2 Akten
 und das andere reichhaltige Programm.
 3297

Osmünde.

Sonntag, den 27. und Montag,
 den 28. Oktober: 3272
Kirmes.
 In beiden Tagen **Ball.**
 von 3 Uhr an
 Hierzu ladet freundlichst ein
 S. Augustynack.
Osendorf!
 „Gasthof zum Dreierhaus.“
 Sonntag, den 27. Oktober,
 von abends 7 Uhr an:
Kränzchen
 des Fleischnachw. Radewell.
 Es ladet ergebenst ein
 4976 Der Vorstand.
 2445 **Waschgefäße,**
 dauerhaft und billig. Große Aus-
 wahl. Schneider Schürfershof 1.

Achtung!

Wir kaufen einen Posten von **167 Stück**
getrag. Anzüge, Paletots u. Ulsters
 Durch vorteilhaften Einkauf sind wir in der Lage,
 diesen Posten zu **kolossal billigen Preisen**
 loszuschlagen zu können.
 Wir empfehlen, nur solange Vorrat:
 Serie I Serie II Serie III
 Anzüge, getragen Mk. 8.— 12.— 18.— usw.
 Paletots u. Ulster Mk. 6.— 10.— 15.— usw.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
11 Leipzigerstrasse 11.

Donnerstag
 Freitag
 Samstag
 Sonntag

Stichnadeln,
aus bestem Stahl. 3232
G. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90. Rabattmarken.

Freie Behandlung
GEGEN
RHEUMATISMUS

Wir senden jedem Leidenden, der uns seinen Namen und Adresse angibt, ein kasserlich anzuwendendes Heilmittel im Werte von Mk. 5.—.

ANEBIETEN von Mk. 2.000.

Tausende, die an Rheumatismus, (schies) Hüften- oder Gichtliden sind durch uns geheilt worden. Es waren dies Patienten aus allen Teilen der Welt die nicht einen Pfennig riskiert haben. Lesen Sie, wie Sie dies bewerkstelligen können.

Rheumatismus wird durch die Ansammlung von Harnsäure in den Gelenken und Muskeln verursacht und wir heilen Sie, indem wir diese giftigen Säuren durch die grossen Schweissporen der Haut aus dem Körper ausscheiden.

Der Preis unseres Mittels stellt sich auf Mk. 5.— doch wenn Sie diese Notiz ausschneiden und direkt an uns einsenden, mit Namen und Adresse, garantieren wir Ihnen, dass wir

ein vollständiges Verfahren i. Werte v. Mark 5.— kostenfrei einsenden.

Wenn Sie mit dem gegebenen Erfolg zufrieden sind, können Sie uns Mark 5.— einsenden. Falls nicht, genüge uns Ihr Wort und die Behandlung war für Sie kostenlos. 975

Wir verlangen nicht von Ihnen, dass Sie Bäder oder giftige und schädliche Drogen verwenden. Wir heilen jede Form von Rheumatismus auf eine leichtere, sichere und bessere Art, ohne eine einzige Dosis Medizin.

Nun zögern Sie nicht länger, sondern senden Sie uns heute noch Ihren Namen und Adresse. Adressieren Sie an: **MAGIC FOOT DRESSING Co. No. 114 Laboratory, 5 Pemberton Row, LONDON E. 6.** und wir senden Ihnen umgehend ein vollständiges Heilverfahren im Werte von Mk. 5.— vollständig kostenlos, damit Sie einen Versuch machen.

JEDER DER UNS BAWISST, DASS DIESE OFFERTE NICHT AUFRICHTIG GEMEINT IST, ZAHLEN WIR **Mk. 2.000.—**

Wir eruchen Sie höf. anzufragen, ob die Anfrage Herren oder Frauen betrifft.

Briefporto nach England 20 Pf. Postkarte 10 Pf.



Abbruch
Dryanderstr. 22 i. Hof.
Wegen ganz kurzer Abbruchszeit sofort zu verkaufen:
15 Stück dreischiebige Fenster, 15 Stück Stubentüren, 10 Kochöfen, 1 Haustür, Fussboden u. Bretter, Balken, Sparren. 60 000 Mauersteine (Normalformat). Brennholz fortwährend.
3149 **Otto Richter.**

Geröstete Kaffee's
von Mk. 1.50 bis Mk. 2.30 empfiehlt in vorz. Qualitäten **Carl Boock,** Markttag im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Shag-Pfeifen
empfiehlt in grösster Auswahl billigst **Ernst Karras jun.,** 4 Leipzigerstr. 4.

Merseburg.
779 Heute Sonnabend **Schlachtfest** bei Rich. Lepper, Neumarkt 45.



Das
ColumbiaPortrait

ist ein erstklassiges Ereignis der Porträtkunst und gleicht in seiner Ausführung den von alterher geschätzten und künstlerisch wertvollen Handmalereien auf Porzellan und Elfenbein.

Eine Vergünstigung für unsere werte Kundschaft

ist das im Durchmesser 15 cm große



es bildet einen vornehmen Zimmerschmuck durch das sanfte und ruhige Gepräge und ist absolute Aehnlichkeit bewahrt, da es nach Ihrer Photographie angefertigt wird.



bringen wir in größerer Auswahl zur Ausstellung, welche wir Ihrer gefälligen Besichtigung empfehlen.



erhält jeder Kunde

bis auf weiteres

umsonst!

wenn seine Einkäufe die Summe von Mk. 30.— erreicht haben. Es ist nicht erforderlich, daß man diese Summe bei einmaligem Einkauf erzielt, da jeder Betrag schon von 50 Pfg. an markiert wird. Marken-Artikel, Lebensmittel und Netto-Artikel sind von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

NUSSBAUM.

Kohlenkästen,
fein bemalt, 2.75 Mk. 8233
G. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90. Rabattmarken.

Pflaumen-Mus,
garantiert rein, 3226
mit Raffinade,
Hfund 25 Pfg.

F. H. Weber,
Große Steinstraße 46.

2407 **+ Frau +**
brauchen bei Eitrung u. Untregelmäßigkeit, ion. Beistuh nur Dr. Scheidig's Salfinol. Garant. unfehllich. Pulver 4.97, Tropfen 6.50, 8-10 M. ion. häut. dringliche Bedarfsartikel billig.
Dr. Dr. Conrad Scheidig
Dalle a. S. Grafweg 3a. p. l. Samenbeobachtung. Auktoria.

+ Frauen! +
Bei Eitrung und Untregelmäßigkeit werden sich vertrauensvoll an Frau P. Brune, Oberhaupt, Rheinland, Frieckenstrasse 14, Auktoria kostenlos. *601

Ehe ohne Kinder,
hochwichtige, belehrende Broschüre m. Illustrationen von Dr. Waizer, prakt. Gynäkolog. Mit Anhang, Mittel u. Verhütungsmittel. Preis 1.50 M. Radn. 1.70 M. A. Willdorf, Verlags-Buchhandlung, Berlin 617, Kochhausstr. 2. 3058



Morgen — Sonnabend — früh 8 Uhr, direkt aus dem Fischereihafen eintraffen, offeriere:

Grüne Serringe

18 Pfg.
2 Pfund 35 Pfg.
3 Pfund 50 Pfg.

Alle and. Sorten lebendfrische

Seefische

billigst. — Ferner

Büchlinge

105 Pfg.
Rollmops Dote 1.00
Bratherlinge Dote 2.70

Kieler Fischbörse
Steinweg 17 (neu eröffnet), An der Moritzkirche 5. — Telefon 3617. —

Gans besonders mache ich meine werte Kundschaft aufmerksam auf den, morgen — Sonnabend — früh ab 8 Uhr auf den

oberen Hallmarkt von mir veranstalteten **billigen Seefisch-Verkauf.**

Bitte genau auf meine Firma „Kieler Fisch-Börse“ zu achten. — Tolle Garantie für lebendfrische Ware.

Puppen-Klinik,
Geiststr. 15, Adler-Apotheke.

3236 Säugliche
Puppen-Reparaturen
schnell und billig.

Därme,
trodene und gefasene, empfiehlt 3290
Johannes Bernhardt, Halle, Reilnerstr. 4. Tel. 462.

Große Sendung **wilde Kaninchen!**
Jede Woche blutfrisch, 3241
Mittelwache Nr. 15.

Billig! Billig!
neue und getragene, feine **600 Herbst- und Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Joppen, neue u. alte Hütdrücken u. Schuhe, Schuhwerk** jeder Art nur **Schleich, Mark. 34,** bei **Schleich, Mark. 34,**

alle Sorten, haub **Felle,** Joh. Bernhardt, Reilnerstr. 4. 3291

Abtuhung, Zeitfuchthal,
Gabe mich im Heute des Herrn Krüger **Hauschlächtere** als niedergelassen. 3245
Kornmann Junge.

Halle und Saaltreis.

Halle a. S., den 25. Oktober 1912.

Das „geistige“ Eigentum des Streifbrehcragenten.

Ein Vrepprozess von prinzipieller Bedeutung kam gestern vor der Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt war der Redakteur des Volksblattes, Genosse Koenen, wegen Verletzung des Urheberrechts. Er sollte am 12. Mai d. J. im Volksblatt für die Streifbrehcrvermittlung angefertigte Verträge unerlaubt nachgedruckt haben. Der angeklagte Verfasser der Verträge, der bekannte Streifbrehcragent Adolf Schöneberg aus Blankense, sah die Verträge als sein „geistiges Eigentum“ an. Er stellte Strafandrohung und war als Reklamtäger zugelassen, aber zur Verhandlung nicht erschienen. — Es handelt sich in den Verträgen um die Vermittlung der Streifbrehcr anlässlich des Hasenarbeiterstreiks. Den Verträgen waren in dem unter Anlage gestellten Artikel mehrere Verträge vorangestellt, in der die Arbeiter zu Gruppen von circa 60 Mann bestellt und wie eine Ware verhandelt wurden. Die Vermittlungsfirma Gehberg wurde als erstklassig und zuverlässig bezeichnet. Nach den Verträgen mußten sich die Arbeiterwilligen schriftlich verpflichten, die Stellen der Streifbrehcr zu belegen, um ihre Witwenkinder in den Kriden zu fallen. Die Gewerbetenen sollten pro Tag 4 M. Lohn, pro Heberhund 60 Pf. und gänzlich freie Station bekommen. Die Kosten der Dins- und Rückreise trug Herr Schöneberg, der als Vermittlungsinstanz sich für das Stück 40 M. anrechnen. Am Falle einer „siegreichen“ Beerdigung des Streifbrehcr sollten die dem Staate zu nützlichen Elemente eine Gratifikation erhalten.

Genosse Koenen erklärte zu der Anlage, ihm sei bei der Veröffentlichung seiner Augenblicke der Gedanke gekommen, daß er sich des unerlaubten Nachdrucks schuldig mache. Das Volksblatt als Arbeiterblatt sei verpflichtet, solche Vorgänge im gemeinschaftlichen Wohlstand zu schildern. Die Gewerkschaften, die Leser des Volksblattes seien, hätten ein Recht, solche Veröffentlichungen zu verlangen. Er habe sich verpflichtet gefühlt, diese Art Streifbrehcrvermittlung gebührend bekanntzugeben. Solche Verträge, die zu Hunderten in Zaufanden in die Hände aller möglichen Streifbrehcr und Internerem gegeben sind, seien weder schulfähige geistige Produkte, noch überhaupt geistiges Eigentum eines einzelnen. Außerdem sei das Urheberrecht das Gesetz über den Schutz von Werken der Literatur und Tonkunst, doch wirklich nicht dazu geschaffen, um solche Wachenfähigkeiten, wie die Gehbergischen vor der Veröffentlichung zu schützen. Das Gesetz soll geistigen Arbeitern den Gewinn aus ihren Werken sichern. Bei der Kritik von Streifbrehcrverträgen an eine Verletzung dieses Urheberrechts zu denken, sei wirklich nicht sehr nabeliegen. Im übrigen war der Artikel der Redaktion fertig geliefert. Wie die Abschrift der Verträge zuzubekommen ist und ob Gehberg sie überhaupt abgeben wollen wollte, konnte die Redaktion ja gar nicht wissen.

Der Staatsanwalt war jedoch bemüht, die Schriftstücke als geistiges Eigentum anzusehen und beantragte eine Geldstrafe von 60 M. eventuell 10 Tage Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Müller, legte an der Hand von Reichsgerichtsentcheidungen dar, daß nicht jedes Schriftstück als ein geistiges Produkt anzusehen ist. Geschäftliche Angelegenheiten sollen ganz und gar nicht unter das Gesetz betreffend das Urheberrecht. Und der springende Punkt sei doch der, die Verträge sind doch keineswegs veröffentlicht, um den angeklagten Verfasser zu schädigen, sondern um das Gebahren der Arbeitsvermittlung zu beleuchten und zu kritisieren; ja um das Tun tiefer zu hängen. Es handelt sich um die Veröffentlichung eines selbständigen polemischen Heftungsartikels in dem die Verträge nur wiedergegeben sind, um sie öffentlich zu kritisieren. Es liege darin ebensowenig ein Verstoß gegen das Urheberrecht, wie in der Arbeit eines literarischen Kritikers, der Dramen oder Gedichtwerke rezensiert und dabei ganze Kapitel oder Gedichte abdruckt, eben nur zu dem Zwecke, um sie zu kritisieren. Unter diesen Umständen habe

Aus der Praxis der Arbeiter-versicherung.

Ansprüche auf Kranken- und Sterbegeld, sowie Renten bei versicherten oder vollentzogenen Selbstmord.

a) Krankenversicherung.

Sowohl nach den bisherigen Sozialgesetzen, wie auch nach der Reichsversicherungsordnung können die Ansprüche verfallen werden, wenn der Versicherte sich die Krankheit den Unfall oder die Invalidität vorsätzlich zuzieht. Trotzdem ist unter gewissen Umständen nicht allein bei versicherten, sondern auch bei vollentzogenen Selbstmord sowohl Krankengeld als Sterbegeld und ebenfalls Rente zu gewähren. Das preussische Oberverwaltungsgericht hat bereits in mehreren Entscheidungen den Anspruch auf Krankengeld in solchen Fällen für berechtigt anerkannt, in denen die Krankheit die Folge eines Selbstmordes veranlaßt war. Es wurde dabei angenommen, daß die Entzuten den Tod gewollt, aber nicht getötet hätten, und daß die Verlegung des Krankengeldes nach § 26a des R.-V.-G. sich nur dann rechtfertigen lasse, wenn der Erkrankte „wusste oder wissen mußte“, daß das zur Herbeiführung des Todes gewählte Mittel zunächst eine Erkrankung zur Folge haben werde. Die Fälle werden nun wohl meistens so liegen, daß lediglich die sofortige Erlösung gewollt und die bloße Verlegung sich nicht erzwungen wurde, so daß die durch den bereiteten Selbstmordversuch veranlaßte Krankheit auch nicht als „eventuell gewollt“, mithin nicht als vorsätzlich herbeigeführt angesehen werden kann. Um ein Beispiel aus der Praxis anzuführen, sei folgender Fall erwähnt: Ein junger Mann unternahm infoluen einen Selbstmordversuch, als er sich die Kehle durchschnitt. Die Verletzung führte nicht zum Tode, veranlaßte aber die sofortige Aufnahme des Verletzten in das Krankenhaus. Die in Betracht kommende Krankenrente sollte nur freie ärztliche Behandlung, Arznei und Seilmittelel gewährt werden, verweigert aber weitere Untersuchungen, weil Äliger ihre Meinung nach sich die Krankheit vorsätzlich zugezogen habe. Auf erhobene Beschwerte entsandte der Magistrat zu Halle a. S. dahingehend, daß die Rente die vollen statutarischen Bestimmungen zu gewähren habe. Daß der Kläger sich die Verletzung selbst zugezogen habe, sei unbestritten, doch fehle der Vorwurf, da er dies nach Schilberung des Uchgarztes des Krankenhaus ungewissenshaft in der letzten Absicht getan habe, sich das Leben zu nehmen. Für diese Annahme spreche die Schwere der Verletzung (vollständige Durchschneidung des Schilberkorps). Eine solche Selbstmordabsicht aber schließe den Tatbestand einer vorsätzlichen Zuziehung einer Krankheit aus. — Geisteskranker (schließe den Vorwurf natürlich in allen Fällen aus. — Das Sterbegeld ist zu zahlen ohne Rücksicht auf die Todesursache, also regelmäßig im Falle des Selbstmordes.

b) Unfallversicherung.

Bei der Unfallversicherung beruht vorzügliches Verbleiben in des Unfalles, also der auf die Herbeiführung einer fopertigen Verletzung gerichtete Vorwurf, der die Zuzuehungsansprüche des Familien anseher, den Verletzten des Entschädigungsanspruchs. Reicht ein selbst hoher Grades, schließt den Anspruch nicht aus. Der Nachweis, daß eine vorsätzliche Herbeiführung des Unfalles vorliegt, muß nach Entscheidungen des Reichsversicherungsamts, da es sich um eine Ausnahmestimmung handelt, aber streng geführt werden, und zwar bis zu dem Grade, daß der unbeabsichtigte Eintritt des Unfalles nach Lage der Sache und verhältnismäßig Ermessen ausgeschlossen erscheint. Vorsätzliche Herbeiführung ist nicht anzunehmen, wenn zwar Selbstmord vorliegt, dieser aber infolge eines Geistesfehlers im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen ist. Ist die letztere durch einen Betriebsunfall herbeigeführt, so haben auch die Hinterbliebenen des Getöteten Anspruch auf Entschädigung, da unter solchen Umständen der Tod eine mittelbare Folge des Betriebsunfalles war. Auch hierzu ein paar Fälle aus der Praxis: Ein Arbeiter wurde infolge eines geringfügigen Unfalles dem Krankenhaus überwiesen und sprang dort eines Nachts infolge Hieberwahnens (Delirium tremens) vom Fenster hinaus. Die dadurch hinzugezogene Fußverletzung wollte die Berufsgenossenschaft aber nicht als Unfallfolge ansehen. Da der Verletzte zur Zeit seines ersten Unfalles und auch bei Entlieferung in das Krankenhaus vollständig nüchtern war, wurde auf Grund der ärztlichen Gutachten angenommen, daß der Ausbruch des Deliriums durch den großt Tage vorher erfolgten ersten Unfall bedingt sei. Somit wurde seitens des Reichsversicherungsamts ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem ersten Unfall und dem Sturz aus dem Fenster angenommen und die Berufsgenossenschaft zur Entschädigung des letzteren verurteilt. — Ein Arbeiter hatte sich im Jahre 1901 einen linksseitigen Rippenbruch und Verstauchung der linken Hüfte zugezogen. Dieser bezog er eine Rente von 33 1/2 Prozent. Im Jahre 1908 sprang er eines Tages plötzlich in die Gasse. Seit dem Unfall hatte der Verletzte regelmäßig Arbeiten nicht mehr verrichtet, auch führte er öfters wieder Rekrutenarzt und äußerte Selbstmordgedanken. Dieser konnten — was in solchen Fällen von großer Wichtigkeit ist — Zeugen angegeben werden. Unter diesen Umständen gelang es, für die Hinterbliebenen die gesetzliche Rente herauszubohlen. — Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts ist der Selbstmord eines Schwindsüchtigen als eine mittelbare Unfallfolge angesehen worden, weil angenommen wurde, daß der Verletzte den Selbstmord unter dem Einfluß der von seiner Krankheit ausgehenden festlichen Rekrutenregelhaftigkeit und nach erschwerter Bewusstseinsveränderung und moralischen Kräfte bezogen hat. — Dagegen ist Selbstmord in einem Anfälle von Schizophrenie aus Furcht vor einer Operation nicht als Unfallfolge anerkannt worden. Wenn den Verletzten nämlich die Unfähigkeit, die Schmerzen länger zu ertragen, oder die Furcht vor der bevorstehenden Operation zum Selbstmord getrieben hat, so beruht deshalb doch die Tat selbst auf seinem Entschluß. Dieser Entschluß hebt aber den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Unfall und dem Selbstmord auf.

c) Invalidenversicherung.

Wegen unternommenen Selbstmordversuchs wurde die Invalidenrente in folgendem Falle zugesprochen. Der in Betracht kommende Versicherte hatte eines Tages eine gerichtliche Vorführung in einer Strafjache wegen Unterschlagung angefangen erhalten, geriet hierbei in große Aufregung und schloß sich eine Angel in den Kopf, welche Verletzung aber nicht den Tod, sondern Erblindung herbeiführte. Die Versicherungsanstalt wies den Invalidenrentenantrag zurück, da die Erwerbsunfähigkeit vorläufig herbeigeführt worden sei. Dieser Vorwurf sei nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts (amtliche Nachrichten 1908, Seite 285) auch bei dem Falle eines in zurechnungsfähiger Absicht begangenen Selbstmordes anzunehmen. Es sei nicht erforderlich, daß gerade die Absicht, sich durch Selbstverwundung erwerbsunfähig zu machen, vorgelegen habe, es genüge vielmehr der Vorwurf der Handlung im allgemeinen. Das Schiedsgericht zu Weimar sprach dem Verletzten jedoch die Rente zu. Die Begründung geht u. a. dahin, daß eine überwiegende Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß der Geisteszustand des Klägers durch vorherige langdauernde Heberanzregung im Verleite seines Arbeitgebers (Anzeichen: verändertes Wesen und Schlaflosigkeit), fortwährende Sorge wegen der zu erwartenden Verurteilung infolge bereits erlittener Vorstrafen mit den schwerwiegenden Folgen für Freiheit, Stelle und Familienleben, ferner durch den Schreck beim Erscheinen des Schuldmannes und vor allem durch die Wahrnehmung der unheilvollen Wirkung der Beschäftigung auf seine nichtabsehende Ehefrau so sehr gerührt und schließlich erschüttert worden ist, daß er in einer krankhaften Affektstörung zu dem von ihm bei Betriebsunfällen oft getragenen und daher immer bereit liegenden Revolver griff. Die von der Versicherungsanstalt gegen das Urteil des Schiedsgerichts eingereichte Revision hat das Reichsversicherungsamt aber unter dem 8. August 1912 mit dem Hinweis verworfen, daß mit dem ärztlichen Gutachter angenommen werden müsse, der Kläger habe den Selbstmordversuch in einer krankhaften Affektstörung begangen und somit seine Invalidität nicht vorsätzlich herbeigeführt.

Geliefene Nummern des Volksblattes werden nicht weggenommen, sondern an Nachbarn, Freunde und Bekannte des Gewinnung neuer Abonnenten weitergegeben.



riesen- ausverkauf!!

wegen Umzug.

Gutermann & Co.

Nur im Hause Leonhardt & Schlesinger,
Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Das Zentrum, die Konfessionen und die deutschen Bauern-
verbände stimmten geschlossen dafür, daß der Ordnungsruf des
Präsidenten „zu Recht“ erfolgt sei. (Siehe auch Politische
Lebenszeit.)

Der Reporter Polizeikommissar Beder des Nordes überführt.
Am 2. Oktober. Der Polizeikommissar Beder ist vom
Schwurgericht des Nordes an dem Spieler Rosenthal für
14 und 1/2 Jahre bestraft worden. (Siehe auch unter Allerlei.)

Ausführung in der Geraer Textilindustrie.
Gera, 28. Oktober. Wolffs Bureau meldet: Nachdem die
Derenthoffswesels und Stadlarbeiter einiger größerer Be-
triebe gerade Durchsetzung einer Lohnerhöhung die Stimmung
eingetrübt hatten, ist heute von allen dem Verband höchst-
führende Arbeiter angehörigen Firmen sämtliche
Arbeiter für den 1. November gefündigt worden. Es
kommen etwa 3000 Arbeiter in Betracht.

Allerlei.

Sturmverletzungen in Obeffa.

In Obeffa wütete ein furchtbarer Sturm. Sämtliche Bäume
in den Parks wurden entwurzelt, über 400 Telegraphenmasten
umgerissen und zahlreiche Häuser abgedeckt. Der Straßen-
verkehr mußte eingestellt werden. Die Dampfer nach
Gherzen und Kitzlawitz sind nicht abgegangen.

Der Reporter Beder verurteilt.

In seiner vierundzwanzigjährigen Tätigkeit an die Geschwo-
renen im Bederprozess erklärte der Richter Goff, aus dem Be-
weismaterial habe sich nicht ergeben, daß Schrey an der Ermor-
dung Rosenthals beteiligt gewesen war; deshalb seien seine
Auslagen als Unterfützung der Auslagen Wolf und Beder
zulässig. Der Umstand, daß der Angeklagte nicht selbst aus-
gesagt habe, solle nicht gegen ihn benutzt werden. Die Ge-

schworenen begannen ihre Beratung um vier Uhr nach-
mittags. Beder erklärte die Rechtsbelehrung für ein schlech-
tes Verhältniß. Das Gericht habe die Geschworenen einfach ange-
wiesen, ihn zu überführen. — Was ob dieser Art seiner Schwö-
ren nicht bereits überführt wäre!

Keines Allerlei. Von einer Kamme verführt.
Am Sonntag ist eine Kamme zwei Einwohner nach Unter-
maß in die Tiefe. Zwei Unteroffiziere der Gotikabteilungen,
die Hilfe bringen wollten, wurden von einer zweiten Kamme
bezogen. Die Hori-Wache von Untermaß konnte nach stunden-
langen Rettungsarbeiten die 2 Verführten bergen.
— Ein in der 8. Kamme fallt in der Höhe in Gera. Ein
Burg an den Menschenleben. Auf einem bereits unter Dach ge-
brachten Neubau brach die Decke des obersten Stockwerkes und
durchschlug die übrigen Stockwerke bis zum Keller. Der Ar-
beiter Dummus, ein Vater von fünf Kindern, wurde getötet,
zwei andere Arbeiter wurden schwer verletzt.



Von meinen besten Köchertaten
Sei hier jetzt ein Rezept sonderbar
Für Tegebäck, so knusprig Lecker,
Als wärs vom besten Zuckerbäcker.
Palmolimbutter rühret, man
Ein halbes Pfund recht schaumig an,
Fügt Pulverzucker langsam bei
(Ein halbes Pfund) bis platt der Brei.
Dann gibt man auch noch Mehl dazu
(Ein halbes Pfund) und rühret im Nu
Von sieben Eiern Schnee hinein
Etwas Vanille, so schmeckt es fein.
Dann läßt auf Blech den Teig marzipan
Portionenweis und bäckt dann diesen
Ja nicht zu früh, das ist sehr richtig,
Denn so allein gelingt es richtig!

Palmolive - Pflanzenbutter-Margarine
wird nur von H. Schmalz & Co. A.G. hergestellt.
Hamburg

3233

Arbeiter, Männer u. Frauen, Arbeiter-Jugend!

Propagiert und erlernt die Weltsprache

Esperanto!

denn Esperanto ist ein Hilfsmittel für alle klar denkenden Arbeiter, denen ernstlich an der inter-
nationalen Verbündung gelegen ist.

Vermittelt Esperanto den arbeitenden Völkern Gelegenheit gegeben, Freiheit, Gleich-
heit, Brüderlichkeit zu fördern, die geistigen Waffen zu schärfen, um auf internationaler Grundlage
die Arbeiterschaft aller Länder zusammenzuketten.

Jeder internationaler Kongress zeigt, daß eine internationale Sprache zur Not-
wendigkeit geworden ist. Immer von neuem werden Stimmen laut, welche — die durch das
Sprachegewirr verursachte Arbeitsunfähigkeit betonen — nach einem allgemeinen und leichten
Verständigungsmittel rufen.

Die Vaterlandsliebe und patriotischen Mätzchen der Wortführer unserer bürgerlichen
Gesellschaft zerfallen in nichts, sobald dem Arbeiter mittels Esperanto die ganze Welt
offen steht. Auch ist die Verschiedenheit der Sprachen das größte Hindernis einer Ver-
ständigung der Völker untereinander. Sehen wir uns einmal innerhalb der **Proletariermassen**
Oesterreichs, Russlands, der Balkanstaaten usw. um: Berichte die Zeitungen nicht
unterbrochen über gegenseitige **Feindseligkeiten**, ja sogar **Absehnungen** verschiedener
in Stadt oder Land zusammenwohnender Rassen? Ist hier nicht gerade die **Vielsprachigkeit**
und das „Sichgegenseitig-verstehenkönnen“ des **arbeitenden Volkes** der fruchtbarste Boden,
auf welchem die Gründung der National- und Rassenkämpfe wuchert?

Und, hat irgend jemand mehr Interesse an der Beseitigung der allen Kulturfortschritt hemmen-
den Rassenkämpfe als die gesamte Arbeiterschaft und wir Sozialisten im besonderen?

Darum **Arbeiter-Jugend, Arbeiter-Männer und -Frauen!** Fort mit jedem
Vorurteil! Tretet ein in die Reihen der Pioniere! Kämpfet mit für die alle Völker verbündende
Weltsprache

Esperanto!

Die leichte Erlernbarkeit, sowie die enorm wachsende Verbreitung des Esperanto bietet
die beste Gewähr dafür, daß

Esperanto die Welt erobert!

Nächsten Montag den 28. Oktober abends 1/8 9 Uhr im „Lindenhof“
in **Delitzsch**

sowie morgen, Sonntag den 27. Oktober vorm. 1/8 11 Uhr
im **„Volkspark“**, Halle

Öffentliche Versammlungen

mit Esperanto-Ausstellung und Kursus-Anfang.

Tagessordnung: **Die Notwendigkeit einer Weltsprache.** 2. Freie Aussprache
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten

Arbeiter-Esperanto-Gesellschaft Halle a. S., Sektion Leipzig d. Intern. Arbeiter-Esperantisten

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,

Halle a. S., Gortz 42/43.

Fräulein

es blüht

beim hellen Sonnenschein nur,
wenn Sie Ihre hübschen Fü-
ßen mit Schuhen umgeben, die
nur mit Pilo geputzt sind. So
halten es alle anderen und —
man siehts ihnen an.
Sie können Pilo in schwarz,
braun, gelb und weiß haben.

Pilo ist überall zu haben!

*978

Akkumulatoren

Klein-Beleuchtung.

Karl Albrecht,

Halle a. S. Alter Markt 3. Tel. 1807.

3235

Reparaturwerkstatt.

Eröffnung diesen Sonnabend!

2. Berliner Spezial-Seifen-Geschäft in Halle

(Saale)

4 Merseburgerstrasse 4.

34 empfehle basierend außerordentlich preiswert:

Ia. Petroleum, das volle Liter 19 Pfg.		Urania-Salmonöl, das volle Liter 21 Pfg.	
Scheel-Seife, getränkt	1 1/2 Pf. 18 Pf.	Borax, garantiert rein	1 1/2 Pf. 20 Pf.
	2 1/2 Pf. 35 Pf.	Gute Walzen-Koch-Stärke	1 1/2 Pf. 22 Pf.
Salmiak-Seife	1 1/2 Pf. 18 Pf.	Kartoffelmehl	1 1/2 Pf. 20 Pf.
	2 1/2 Pf. 35 Pf.	Tinte	1 Pf. 3 Pf.
Gel-Seife	1 1/2 Pf. 18 Pf.	Phosphor-Seifenpulver	1 Pf. 3 Pf.
	2 1/2 Pf. 35 Pf.	3 Pakete Seifenpulver	nur 25 Pf.
Soda	1 1/2 Pf. 15 Pf.	Oranienburger, extra groß	10 Pf.
Seifenpulver, feine	1 1/2 Pf. 15 Pf.		
Color, ganz frisch	1 1/2 Pf. 15 Pf.		

Das Brennspiritus-Fensterleder von 80 Pfg. an.
Nochreden, Markttafeln, Welpen, Gellappen, Wäschlicher, Klopfer, Abwäber, Verfil,
Schwanenpulver und Schwämme von 10 Pfg. an.

Am Eröffnungstage erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1.00 M. an ein schönes Geschenk.

Nur Grosse Klausstrasse 38 und Merseburgerstr. 4. 3271
Inhaber Carl Pätzold.

Fabrikarbeiter, Merseburg a. S.

Sonntag den 27. Oktober 1912 von nachmittags 8 Uhr an
in der Kaiser-Wilhelmshalle

:: Herbstvergnügen ::

Ballmusik von Henschels Musikinstitut Halle a. S.
Hiernu ladet freundlichst ein

*977

Das Festkomitee.

Pelzwaren,

Pelzstolas, Krawatten, Muffen
(in den gangbarsten Pelzarten) kauft man gut und billig bei

Alfred Weise, Jacobstr. 4,
Halle, Tel. 1115.

Reparaturen sorgfältig. *982
Eigene Kürschnerl. — Kein Laden. — Billige Preise.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Grosser Total-Verkauf zu besonders billigen Preisen

Alma Ohme, Steinweg 38, Schürzen, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Strumpf, Wollwaren.

waren Geschäfts - Uebergabe

Böhmische Bewegungen, Streiks und Ausperrungen im Jahre 1911.

II. Von den 6766 Bewegungen ohne Arbeitsstellen, die 1911 stattfanden, wurden 5668 mit 602 426 Beteiligten unter...

Die Zahl der Abwehrstreiks ist gegen das Vorjahr erheblich gesunken. Während 1910 800 solcher Streiks stattfanden...

Die Ausperrungen bilden der Zahl nach den geringeren Teil der wirtschaftlichen Kämpfe; sie fallen aber dabei erheblich...

Die Moral von der Geschichte ist: Preußen duldet nur solche ausländische Arbeiter, die willige Ausbeutungsobjekte gebrauchen lassen.

schlehterem Umfang hat, doch ist dieses, wie schon erwähnt wurde, auf dem Kampf im Besonderen zurückzuführen. Seit dem Jahre 1900 wurden von den Unternehmern 2068 Ausperrungen verhängt...

Gewerkschaftliches.

Was kennt nicht die Methoden der Arbeitgebervereinigungen, Arbeiter unter den schönsten Verbedingungen aus dem Ausland herbeizulockern...

Das mußte erst wieder ein Arbeiter Jan Wrag erfahren. Ein Agent hatte ihm die Grubenarbeit in Danborn als ein höchst lohnendes Geschäft...

Die Moral von der Geschichte ist: Preußen duldet nur solche ausländische Arbeiter, die willige Ausbeutungsobjekte gebrauchen lassen.

Metallarbeiterverband gering beteiligt ist, scheint weitere Ausbeute anzugewinnen. Der bestellte Unternehmerverband hat nach einer Meinung des dortigen Metallischen Volksblatt...

Ausgeschobenes Streikurteil.

Die Bodumer Strafammer mußte am Mittwoch wieder ein Streikurteil fällen. Diesmal im Wege des Wiedererfahrens...

Soziales.

Städtische Arbeitslosenversicherung in Kassel. Ueber die Arbeitslosenversicherung wurde am Donnerstag in der Stadtkommission...

Uhren & Goldwaren. Max Bernhardt. Große Marktstraße 104.

Madame Bovary. (Auszug.)

Ein Ehenarran aus der Provinz von Gustave Flaubert. Aus dem Französischen übertragen von Jos. Ettinger.

Es tat ihm noch weh, wenn er sie zu verabschieden sah, ohne Kiesel aus den Taschen zu nehmen...

Der Wind, den er mit seiner Leuchte nicht hätte heilen können, war ein feiner, der sich über die Hügel...

Der gegenwärtig auf der großen Heerstraße zu den fröhlichen Nickerungen der Wirtin reist, wird sicher schon mit...

Trotz der strengen Gesezte gegen Wetten und Landstreicherei nimmt die Umgebung unserer Stadt von Horben gemein...

„Gestern sahen auf der Höhe von Bois-Guillaume einen Pferde...“ Folgte der Bericht über einen Unglücksfall, an dem der Wind die Schuld trug.

„Bald wurde ihm das beschränkte Gebiet der Tageszeitung an erg...“ er mußte ein Buch schreiben, ein Weill — Also verachte er eine...

„Für Emma's Großvater hatte er allerhand abarte Ideen. Nicht selten er eine abgeordnete Säule vor, mit Plon...

Charles und er saßen zusammen nach Rouen zu einem Steinmetzen, um sich Grabsteine anzusehen, als Saccardin...

„Als „einzig richtige“ Inoffiziell fühlte Gomais das sta viator vor. Er bemerkte sich in dieser Hinsicht und wiederholte immer wieder: sta viator...“

„In der ersten Woche war er jeden Abend zur Kirche gegangen. Ueb's Bournisien machte ihm anfangs zwei oder drei Besuche...

Trotz seines einträglichen Lebens kam Charles keineswegs dahin, seine Schulden tilgen zu können. Er sträubte sich...

Leipzigerstrasse 12 I.

Neu eröffnet!

Leipzigerstrasse 12 I.

Verkaufsstelle

Damen-Mäntel- und Kostüm-Fabrik.

Auffallend billige Preise.

Kostüme von M. 18.00 bis **50.00**
Schwarze Paletots von M. 17.50 bis **60.00**
Ulster von M. 12.00 bis **30.00**

Englische Paletots von M. 6⁵⁰ an.
Röcke von M. 3.75 bis **18.00**
Elegante Plüschmäntel.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fabrik für Damen-Mäntel und Kostüme

3256

Leipzigerstrasse 12 I.

Gustav Werner.

Leipzigerstrasse 12 I.

Kein Laden, schräg gegenüber der Ulrichskirche.

Filialen in den grössten Städten Deutschlands.

Neptun-Stiefel

„für Herren und Damen“
 in eleganter, solider Ausführung
zum Einheitspreise

von Mark
 in neuesten englischen, amerikanischen und
 deutschen Fassons, schwarz und farbig, in
 Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in
 Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch
 in ganz Lack.

!! Berg-Stiefel und Promenaden-Schuhe !!!
 Trotz des billigen Preises, nur gute, dauerhafte
 und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen alles !!!
 Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren
 übernehmen wir volle Garantie.

7
50
 jedes
 Paar
 ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht
 Sie zum dauernden Kunden.



Schuhhaus
Neptun
 Grosse Ulrichstrasse 59

im Hause des Herrn
 Konditor C. L. Blau.

2839

Zur Aufklärung!

M. Schmeissers Saucen-Würfel
 dient nicht, wie vielfach irrtümlich
 angenommen wird, als Zusatz oder
 zur Verbesserung für fertige Saucen,
 sondern zur ursprünglichen Herstel-
 lung derselben ohne jede weitere
 Zutat.

Überall zu haben!

2823



Alle Parteischriften zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.



F.H. Krause

Gute, garantiert reine

Molkerei-Butter

1/2 Pfd.-Stück

62

Pf.

Allerfeinste, täglich frische

Kleeblatt-Butter

1/2 Pfd.-Stück

73

Pf.

„Allgäuer Gold“

Feinster Weichkäse, garantiert vollfett!

3290

!! Abbruch !!

Nur
 Nikolaistr. 5, 10 u. 11 (Reif.
 Eiskeller) weg. Baum. d. Weges
 sehr billig zu verk.: 50 anterb.
 Saus., Säuben- u. Glasfluten
 Stuhl, Tür, Fenster i. gr. Auswahl,
 gr. transp. Kochmaschine, Matten,
 Sattelmatten, Balken u. Sparren,
 bis 15 m. Bretter, Treppen,
 Brennholz, Maiersteine, ca. 1000
 Bruchsteine u. Mauersteinblöcke
 sind unentgeltl. abzuführen.
 3125 G. Lindner.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikabel!

A. Thurm,
 Reilstrasse 10. 2513

Kartoffeln.

Empfehle zum Winterbedarf:
 Thür. u. Mecklbg. Magnum bonum,
 Südlitrie, runde rauhschalige,
 Salatlirren, echte Neudröcker,
 unsortierte Magnum, im ganz.
 und einzelnen, auch frei Haus.
 Niemeyerstr. 4.
 Paul Otto, Telephon 3320.

Ober-, Unterrett und
 nur 16 Mk. 1. Riffen, rotes Zinetti, zu
 verk. Albrechtstr. 16, 1. links. 2883



Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Velchen-
 seifenpulvers „Goldperle“:
Carl Götter, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Photographie Benckert,

Gegründet 1856. *29 Gr. Ulrichstrasse 29. Gegründet 1856.
 Preise für Glasbilder: Preise für Mattbilder:
 12 Visit. 8.- Mk. an 12 Visit. 4.50 Mk. an
 12 Kabinett 6.- Mk. an 12 Kabinett 8.- Mk. an
 12 Viktoria 4.25 Mk. an 12 Viktoria 5.75 Mk. an
 — in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Musikwerke u. Sprechapparate

repariert am besten und billigsten
Clemens Kühnel, Uhrmacher.
 Man beachte Hausnummer. Alter Markt 15, 1. Kein Laden.